

Landesverband Niedersachsen e.V.

22. Jahrgang

4. Quartal 2018

Liebe Landsleute, sehr geehrte Damen und Herren,

und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Wir können als BdV-Landesverband auf ein bewegtes Jahr zurückblicken.

Im Juni-Plenum des Niedersächsischen Landtages gedachten erstmals die Abgeordneten aller Fraktionen im Rahmen des Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung und dem Weltflüchtlings-tag den Vertriebenen und Flüchtlingen nach dem 2. Weltkrieg und den heute weltweit von Flucht und Vertreibung Betroffenen. Der BdV-LV-Niedersachsen dankt Frau Landtagspräsidentin Dr. Andretta für die Ansprache im Plenum des Landtages und allen Parlamentariern für dieses so wichtige Zeichen der Verbundenheit.

Mit der Berufung einer Landesbeauftragten für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler stellt sich die Niedersächsische Landesregierung der großen Verantwortung für diese Gruppe. Der BdV hat die Forderung der CDU, nach fünfjähriger Pause wieder eine eigene Landesbeauftragte für diesen Bereich einzusetzen, ausdrücklich unterstützt. Unser Dank gilt den beiden Regierungsfractionen SPD und CDU für die Umsetzung.

Unser Tag der Heimat war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Alle Beiträge haben deutlich gemacht, dass die berechtigten Interessen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler parteiübergreifend unterstützt werden.

Zur Zeit ist die Fremdreute für unsere Spätaussiedler ein aktuelles Thema, das auch uns bewegt. Die 1996 um 40% gekürzte Rente wurde im Laufe der Jahre nicht angeglichen. Das führt heute zu einer gravierenden Altersarmut bei vielen Spätaussiedlern, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben. Ich freue mich sehr, dass sich der Niedersächsische Landtag und die Landesregierung diesem Thema angenommen haben und im Bundesrat für eine Verbesserung der Rentensituation für betroffene Spätaussiedler werben.

Unsere verständigungspolitische Reise führte uns in diesem Jahr nach Pommern. Die Gespräche vor Ort



mit der Deutschen Minderheit haben wieder einmal gezeigt, wie wichtig der Dialog mit unseren östlichen Nachbarn und den dort lebenden Deutschen ist.

In diesem Jahr blicken wir auf 65 Jahre Bundesvertriebenengesetz zurück. Ein Gesetz, das im Laufe der Jahre immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde und bis heute den maßgeblichen Rahmen für die politische und gesellschaftliche Eingliederung von Millionen Vertriebenen und Spätaussiedlern bildet.

In wenigen Wochen ist Weihnachten. Das ist eigentlich die Zeit, ein wenig inne zu halten.

Ich frage mich, ob die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest tatsächlich in Stress und Hektik ausarten müssen? Gehört mittlerweile der Konsumrausch zu einem gelungenen Weihnachtsfest dazu? Ich denke nicht.

Wir sollten uns im Advent und zu Weihnachten Zeit für uns und unsere Lieben nehmen. Beschenken wir uns gegenseitig mit Zeit, finden wir Ruhe und Zufriedenheit. Besonders schön kann es sein, die Erinnerungen an das Weihnachten unserer Kindheit an einem Adventsnachmittag bei Tee und Stollen auszutauschen. Im Kerzenschein können wir so auch den Duft der Tannenzweige einfangen.

Ich freue mich jedes Jahr auf Weihnachten. Auf die Zeit mit unseren Kindern, die sicher viel zu erzählen haben. In diesem Jahr werde ich wieder die Mürbekekse nach dem Rezept meiner Mutter backen und am Weihnachtstag aus dem alten „Rübezahl“-Buch meines Vaters vorlesen. Wie schön, dass uns meine verstorbenen Eltern auf diese Weise zu Weihnachten ganz nah sein werden!

Weihnachten ist ganz viel Gefühl – wir müssen es nur zulassen!

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein friedliches und gesundes Jahr 2019.

Ihre Editha Westmann

Verständigungspolitische Fahrt des BdV Landesverbandes

Eine wichtige Aufgabe des BdV ist es auch, mit den Menschen zu sprechen, sich auszutauschen, die jetzt in unseren Heimatgebieten wohnen. Das sind zum einen Vertreter offizieller Stellen, zum anderen aber auch Privatpersonen.

Nachdem wir bereits schon einmal in Pommern waren, dann in Ostpreußen, im Sudetenland, in Niederschlesien oder die Sorben besucht haben, fand in diesem Jahr ein erneuter Besuch in Pommern in der Zeit vom 01. – 04.09.2018 statt.

Unter der bewährten Pommernerfahrung des Schatzmeisters des Landesverbandes des BdV Klaus Wiegmann und mit der Unterstützung aus der Geschäftsstelle durch Michael Gediga waren es wieder ereignisreiche Tage.

Bei bestem Sommerwetter waren somit 46 Interessierte in einem vollbesetzten Bus aus allen Teilen Niedersachsens angereist, um zusammen Stettin und das westliche Hinterpommern zu erfahren, zu sehen, zu hören, zu erleben, Kontakte zu knüpfen.

Natürlich gehört zu einer solchen Begegnung, dass wir auch die Deutsche Kriegsgräberstätte in Neumark, nahe Stettin, aufsuchten, einen Kranz niederlegten und gemeinsam im Gebet des Herrn, der hier Bestatteten gedachten.

Diese Stätte bietet seit dem Jahr 2000 Platz für rund 32.500 Gräber. Nach dem Stand von 2013 sind hier bisher 21.604 Tote aus den Gebieten Danzig, Hinterpommern und Westpreußen bestattet. Für zivile deutsche Kriegsoffer wurde ein gesondertes Grabfeld angelegt. Hier fanden in 2009 auch die 2.116 Menschen, die in Marienburg geborgen wurden, auf einem gesonderten Grabfeld ihre letzte Ruhestätte.

Der zweite Tag nahm ganz die Besichtigung von Stettin ein. Die wichtigsten Stätten wie die Hakenterrasse, (benannt nach dem früheren Oberbürgermeister Hermann Haken 1878 – 1907), das Schloss der pommerischen Herzöge, das Berliner- und Königstor wurden besichtigt. Die weiteren repräsentativen Gebäude der Stadt, die breiten Alleen und großen Kreisverkehrsplätze, die nach Pariser Muster von den früheren Stadtplanern angelegt wurden, verfehlten nicht ihre Wirkung. Der Vorsitzende der Sozial Kulturellen Gesellschaft (SKG) der deutschen Minderheit Thomacz Krause, erläuterte äußerst fachkundig die Stadt in jeder Beziehung. Sehr beeindruckend dabei war vor allem die Besichtigung von zwei Museen, in denen die Geschichte der Stadt Stettin mit ihrer deutschen Vergangenheit über die Schwedenzeit bis in die Tage von Flucht und Vertreibung 1945 und danach die Neubesiedlung durch die Polen dokumentiert wurde.



Kontakte und Gespräche mit mehreren Mitgliedern der SKG fanden in den eigenen Räumen in der Nähe des Rathauses statt, wo wir auch reichlich bewirtet wurden. Ein Tag nahm dann die Fahrt an die Ostsee in Anspruch. Ziel waren die Kurorte Swinemünde und Misdroy auf der Insel Wollin. Im Blick waren auch die deutschen „Kaiserbäder“ Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin, damit die Dramatik der willkürlichen gewaltsamen neuen Grenzziehung und die dadurch entstandenen menschlichen Probleme und Schwierigkeiten auf den beiden zusammengehörenden Inseln Wollin und Usedom den Teilnehmern bewußt werden konnte.

Swinemünde ist die Stadt, die in den letzten Kriegstagen voll von Flüchtlingen aus dem Osten war und fast vollständig zerstört wurde mit der Tragödie von über 20.000 toten Menschen. Ein sehr tragisches Kapitel, dass durch die vielen neu errichteten unschönen Hochhäuser der kommunistischen Bauweise in der Innenstadt von Swinemünde zu erahnen ist.

Das gemeinsame Abendessen mit Vertretern der deutschen Volksgruppe in einer Taverne am Hafen, direkt an der Oder, gab dann ein weiteres Mal die Gelegenheit sich in kleinem Kreis, von Mensch zu Mensch auszutauschen. Der vorgesehene Empfang beim deutschen Honorarkonsul musste leider sehr kurzfristig abgesagt werden, da ein Personalwechsel anstand.

Diese Fahrt hat wieder bewiesen, wie wichtig die Begegnung zwischen den Menschen ist. Auch wenn das Soziale sich verbessert hat, ist es für die deutsche Volksgruppe wichtig zu wissen, dass es auch an anderer Stelle Menschen gibt, mit denen man sich über Integration, Überfremdung, Heimat austauschen kann.

Dieser kurz gehaltene Bericht kann nicht alles Erlebte wiedergeben, sondern nur umreißen. Mitfahren, dabei sein, sich austauschen heißt das Motto.

Herzlicher Dank sei an dieser Stelle dem Hauptorganisator Klaus Wiegmann aus Gifhorn und dem Geschäftsführer Michael Gediga ausgesprochen, denn eine solche Reise erfordert viel Vorarbeit, aber auch während der Fahrt ständig bemüht zu bleiben, die Reise erfolgreich durchzuführen, wie es wieder der Fall war.

Peter Winkler, Mitglied im Vorstand des BdV Niedersachsen und Reiseteilnehmer

Tag der Heimat 2018 – Der Tag der Heimat 2018 stand unter dem Motto „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“.

In ihrer Begrüßungsrede griff die BdV-Landesvorsitzende, Editha Westmann, MdL das Leitwort auf und berichtete über den Besuch eines Friedhofes in der Nähe von Stettin, den sie im Rahmen der Verständigungspolitischen Reise des BdV nach Pommern/Polen besucht hatte. Dieser Friedhof auf dem mehr als 20.000 Deutsche – Soldaten und Zivilisten – ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, sei sehr bewegend gewesen. „Uns wurde berichtet, dass zu Allerheiligen zahlreiche polnische Dorfbewohner den Friedhof besuchen, um an den deutschen Gräbern Blumen niederzulegen und Kerzen zu entzünden“, so die Landesvorsitzende. Dieses sei ein Zeichen gelebter Völkerverständigung und mache deutlich, dass Menschenwürde erst durch Menschlichkeit entstehen könne.

Die Ansprache zum Tag der Heimat wurde in diesem Jahr von Herrn Dr. Stefan Birkner, MdL und Minister a.D. gehalten. Herr Dr. Birkner bezog sich in seiner Rede auf die historische Bedeutung der Unrechtsdekrete und machte deutlich, wie wichtig eine Aufarbeitung und eine Beseitigung für ein geeintes Europa seien.

Der Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, Herr Frank Oesterhelweg, MdL betonte in seinem Grußwort, dass jeder Mensch eine Heimat brauche. „Wenn auch meine Familie zum Glück nicht von Flucht und Vertreibung betroffen war, kann ich doch gut nachempfinden, wie leidvoll der Verlust der Heimat gewesen sein muss und noch immer ist.“ Als Landwirt habe er eine besondere Bindung zu seiner Heimat. Dies sei für ihn auch ein Grund, sich für die Belange der Heimatvertriebenen einzusetzen.

Besonders eindrucksvoll war der Beitrag „Auf der Suche nach meinen Wurzeln“ von Nadine Komendant. Die junge Frau wurde in Russland geboren und kam mit sechs Jahren nach Deutschland. Diese Suche nach ihren Wurzeln begleite sie schon ihr Leben

lang. Sie schilderte die Geschichte der Deutschen aus Russland und berichtete über das Schicksal und die Umsiedlung ihrer Familie. Sie habe nie Probleme gehabt, in Deutschland Fuß zu fassen. Das habe wohl daran gelegen, dass der Umzug für ein Kind schneller zu überwinden sei. Doch für ihre Eltern und Großeltern sei es ein langer und schwerer Prozess gewesen. „Unsere neue Heimat war ja auch unsere alte Heimat. Und doch war alles fremd und es dauerte eine ganze Zeit, bis sich meine Eltern und Großeltern zu recht fanden,“ berichtete Frau Komendant, die im Vorstand der Jugendorganisation der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland aktiv ist.

Das geistliche Wort sprach Herr Pastor Stefan Herr aus der Pfarrgemeinde Maximilian Kolbe in Hannover. Es sei für alle Christen selbstverständlich, sich für Menschen einzusetzen, die aus der Not heraus zu uns kommen – damals wie heute!

Aus Hessen war Herr Siegbert Ortman, BdV-Präsidiumsmitglied und Vorsitzender des BdV-LV-Hessen angereist. Herr Ortman machte in seinem Grußwort deutlich, dass die rechtspopulistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft zu einer Spaltung führen könnten. Daher sei es wichtig, sich den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit mutig anzunehmen. Doch es sei der falsche Weg, die Sorgen und Ängste der Menschen zu missbrauchen. Dadurch könne Europa langfristig Schaden nehmen. Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch Herr Herbert Hellstern, der in seiner Funktion als Beauftragter für Heimatvertriebene und Aussiedler des Landes Baden-Württemberg nach Hannover gekommen war.

Das musikalische Programm wurde in diesem Jahr vom Gifhorner Männerchor unter der Leitung von Daniel Sattelmaier gestaltet. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung trafen sich die Gäste zum gemeinsamen Essen und anregenden Gesprächen.



v. l.: Editha Westmann, Frank Oesterhelweg, Nadine Komendant



Festredner Dr. Stefan Birkner

Sommerliche Fahrt des BdV Kreisverband Alfeld am 19. September 2018 „Mit 4 PS zu Hermann Löns“

Bei Sommertemperaturen im September unternahm der Kreisverband Alfeld des Bundes der Vertriebenen mit seinen Ortsverbänden am 19. September 2018 eine Fahrt zum ausgezeichneten „Schnitzelessen satt“ in verschiedenen Geschmacksvarianten mit „Salatmolle“, zum Restaurant „Utspann“ in Bad Fallingb. in der Lüneburger Heide.

Anschließend ging es mit 2 Kutschen und 4 Pferden zu einer Fahrt durch die Heide zum Tietlinger Wacholderhain bei Walsrode zum Grab des Heide-

dichters Hermann Löns zum Kaffeetrinken mit frisch gebackenem Butterkuchen. Da es noch Sommertemperaturen waren, machten sich noch einige „Wanderfreudige“ auf den Weg durch leider sehr vertrocknete Heide zum Denkmal und dann weiter zum Grabstein des Heimatdichters Hermann Löns.

Anschließend brachten uns die 4 PS wieder sicher zu unserem Bus beim Restaurant „Utspann“, wo wir dann wieder die Heimreise antraten.

Herward Gloeden



Editha Westmann spricht beim Tag der Heimat in Wolfhagen/Hessen

Der Vorsitzende des BdV Kreisverbandes Wolfhagen in Hessen, Stefan Podlaha, hatte die Niedersächsische BdV-Vorsitzende Editha Westmann als Festrednerin zum Tag der Heimat eingeladen.

Neben den Grußworten und der Festrede wurde das Programm durch die Dörnberg-Musikanten, die Volkstanzgruppe Besse und den Bezirkschor der Landfrauen gestaltet. „Ich habe mich sehr über die Einladung unserer hessischen Freunde gefreut.

Der Kontakt zu unseren Nachbarn zeigt, dass wir ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen.

So ist es auch für den BdV-Kreisverband Wolfhagen wichtig, bei jungen Menschen das Interesse am Thema Flucht und Vertreibung zu wecken“, so Editha Westmann. Im Fokus ihrer Ansprache stand der Zusammenhalt Europas. Der BdV könne viel dazu beitragen, dass Europa weiterhin zusammenwachsen.

Stefan Podlaha hatte Editha Westmann gebeten, die



Das Foto zeigt von links nach rechts Benedikt Podlaha, Stefan Podlaha, Editha Westmann und Gerhard Stumoe

Ehrungen am Tag der Heimat durchzuführen. Sie überreichte die goldene Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft an Herrn Gerhard Stumoe und die silberne Ehrennadel an Benedikt Podlaha. Der junge Mann ist als Schatzmeister tätig und hat den Verband im Bereich Digitalisierung unterstützt.

„Nicht vergessen, sondern erinnern“

„Tag der Heimat“: Mahnveranstaltung mehrerer BdV-Ortsverbände mit Kranzniederlegung

Es waren fast 15 Millionen Menschen aus Deutschland, die zur Zeit des Weltkrieges durch Flucht oder Vertreibung eine neue Heimat finden mussten. Diesen Menschen ist seit 1949 der bundesweite Tag „Tag der Heimat“ gewidmet, der jedes Jahr im September begangen wird. Ihn nimmt auch der Nordstemmer Ortsverband des Bundes der Vertriebenen (BdV) zum Anlass, zur Gedenkfeier ans Mahnkreuz auf dem Mühlenberg bei Heyersum einzuladen, diesmal zusammen mit den Ortsverbänden Mahlerten, Rösing, Hönze und Giesen-Hasede. Daran nimmt auch stets ein bekannter Redner teil, in diesem Jahr hielt Paul Derabin, Landesvorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) die Ansprache.

„Gedenktage sind keine Routine. Sie sind Verpflichtung und Mahnung“, betonte Nordstemmens



Vorsitzender Kar Heinz Hoffmann, der riet: „Nicht vergessen, sondern erinnern!“ Denn, wie er erinnerte: „Deutschland war 1945 ein niedergerichtetes Land“, erzählte er zudem

von einer „beispiellosen Völkerwanderung“.

Bereits seit 1961 würden die Menschen aus der Region an diesem Kreuz stehen, um „unseren Toten beider Weltkriege zu gedenken und all derer, denen Freiheit,



Leben und Ehre genommen wurden“, so Hoffmann. Begleitet wurde die Gedenkveranstaltung am Mahnkreuz von Manfred Lilienthal an der Trompete, weitere Musikstücke spielten jugendliche Helfer des Gemeindejugendrings Nordstemmen ab. Ursula Hoffmann bereicherte die Zusammenkunft mit einem Gedicht über einen Apfelbaum in der alten Heim, Rosemarie Mai erzählte in einer Lesung von der Oder.

Schließlich erzählte auch Paul Derabin von seinem Verständnis von Heimat. Er selbst sei in Sibirien geboren worden – als Sohn von vertriebenen Deutschen, die in Russland eine neue Heimat fanden. „Meine Eltern haben zu Hause nicht nur Deutsch gesprochen, sondern auch deutsche Lieder gesungen“, verriet er, dass er selbst mit der deutschen Kultur aufgewachsen sei, bevor er zurück nach Deutschland zog und mittlerweile seit fast 20 Jahren in der Region Hannover wohnt.

„Für jeden Menschen ist die Heimat etwas Besonderes, aber man kann mehrere Orte als Heimat bezeichnen“, sagte er und schloss: „Unser gemeinsamer Auftrag ist, zu vermitteln, dass Krieg nicht die Lösung für politische Probleme sein darf“.

Schlesische Kulturtage in Duderstadt, 8. – 10. Oktober 2018

Die Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Niedersachsen hatte durch den Landesvorsitzenden Helmut Sauer erneut zu den Schlesischen Kulturtagen in Verbindung mit der Landesdelegiertentagung in das Jugendgästehaus nach Duderstadt eingeladen.

Wie in den vergangenen Jahren auch, waren alle verfügbaren Plätze im Haus besetzt.

Ein umfangreiches Kulturprogramm mit Referaten über Friedrich den Großen und die Kirchen in der Stadt und in der Festung Cosel, über den 230. Geburtstag von Joseph Freiherr von Eichendorff, das schlesische Weltkulturerbe auf polnischem Territorium, den 100. Todestag des Manfred Freiherr von Richthofen und über Striegau, die Stadt des Granits. Es folgte ein bunter Abend mit Geschichten, Gedichten und Liedern.



Bild von links: Manfred Richter, Peter Winkler, Helmut Sauer, Editha Westmann und Dr. Idis Hartmann

Neben diesen Kulturbeiträgen berichtete die Niedersächsische Landesbeauftragte Editha Westmann MdL über ihren neuen Aufgabenbereich. Da sie durch ihren Vater schlesische Wurzeln hat, war es interessant, die Beiträge der Referenten sowie die damit verbundene Gefühlsatmosphäre zu erleben. Es bestärkte sie darin, ihre neue Arbeit mit viel Kraft und Ideen für die Menschen zu beginnen und entsprechend fortzusetzen.

Peter Winkler

Verleihung des 42. Kulturpreises Schlesien des Landes Niedersachsen in Liegnitz / Schlesien

Der Vorstand des Landesverbandes des BdV Niedersachsen, Frau Editha Westmann und die beiden Stellvertreter Klaus Wiegmann und Peter Winkler waren nach Liegnitz gefahren, um an der Verleihung des 42. Kulturpreises des Landes Niedersachsen vom 28.09. – 01.10.2018 teilzunehmen.

Das Programm begann mit einer Führung der unter dem Schutz der UNESCO stehenden Friedenskirche mit über 3.500 Plätzen im 20 km von Liegnitz entfernten Jauer, die nach den religiösen Auseinandersetzungen nach dem dreißigjährigen Krieg 1648 errichtet werden durfte mit den Auflagen, diese innerhalb eines Jahres nur aus Holz und Stroh und ohne Glockenturm zu erbauen, vor den Stadtmauern. Ein Orgelkonzert auf der wieder nach der Zerstörung beim Ende des II. Weltkrieges hergestellten Orgel schloss sich an.

Der Festakt der Verleihung fand dann am Sonntag, 29.09. im wieder nach alten deutschen Vorlagen hergerichteten Königssaal der Ritterakademie in Liegnitz statt. Es war somit die zweite Verleihung des Kulturpreises in Liegnitz nach 2008, wenn auch in anderen Räumlichkeiten der Ritterakademie.

Geehrt wurden durch den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport Boris Pistorius und den Vizemarschall der Woiwodschaft Niederschlesien Dr. Tadeusz Samborski die Preisträger Prof. Dr. Joachim Bahlcke, Historiker und Professor an der Uni Stuttgart, Andrzej Kosendiak, Leiter des Nationalen Forums der Musik, Künstler, Dirigent und Pädagoge sowie als Sonderpreisträgerin die Stiftung der Schlösser und Gärten im Hirschberger Tal, vertreten durch die Direktorin Grazyna Kolarzyk.

Eine Jury, bestehend auf 13 Vertretern/Innen aus Deutschland und Polen, hatten zuvor die Auswahl getroffen, sodass es in diesem Bericht nicht möglich ist, auf Einzelheiten der Ehrungen einzugehen. Die Laudationen für die Geehrten wurden gehalten von Prof. Dr. hab. Jan Harasimowicz, Universität Breslau, Dr. Maciej Lagiewski, Direktor des Breslauer Stadtmuseums sowie Julita Zaprucka von der Kulturabteilung der Woiwodschaft Niederschlesien. Musikalisch umrahmt wurde diese würdevolle Veranstaltung durch Beiträge musiziert auf dem Flügel, einer Harfe sowie Streichinstrumenten.

Anschließend gab die Niedersächsische Landesregierung in der Ritterakademie einen Empfang.

Am Nachmittag wurde das Kloster Leubus an der Oder besichtigt, dass in Kooperation mit dem Haus Schlesien in Königswinter Ausstellungen konzipiert. In der zweitgrößten Klosteranlage der Zisterzienser

Europas konnten zwei herrlich hergerichtete Säle mit Bildern des „schlesischen Rembrandt“, Michael Willmann (gebürtig in Königsberg) bewundert werden, aber auch der ruinöse Zustand der Fluren und der ehemaligen Kirche nach dem II. Weltkrieg.

Am Abend fand im Innenhof des Piastenschlosses, dem königlichen Liegnitzer Schloss, ehemals auch Sitz der preußischen Regierung, jetzt weitgehend Schulgebäude, ein Folk Konzert inkl. Grillparty statt, bei der intensive Gespräche geführt werden konnten.

Der stellvertr. Vorsitzende Peter Winkler, ein gebürtiger Liegnitzer nutzte während der Busfahrt nach und in Liegnitz die Gelegenheit in dem einen ange-reisten deutschen Bus etwas die Stadt Liegnitz von der Bedeutung und den interessanten Gebäuden zu erklären.

Am letzten Tag dieses Programms wurde auf Einladung des Sonderpreisträgers eine Fahrt ins etwa 60 km von Liegnitz entfernte Hirschberger Tal am Fuß des Riesengebirges unternommen und dabei die Schlösser Wernersdorf, Buchwald, Schildau und Lomnitz besucht und durch Führungen erklärt bekommen. In Wernersdorf ließen es sich die jetzigen (alten) Eigentümer Dr. Ingrid und Dr. Hagen Hartmann nicht nehmen, durch die Räumlichkeiten, insbesondere das Kachelzimmer zu führen.

Begünstigt durch schönes Wetter im Gebirge, mit Blick auf die Schneekoppe war auch dieser Tag voll von wunderbaren Eindrücken, so dass ein jeder der in zwei aus Niedersachsen angereisten Bussen reichhaltige Erlebnisse erfahren konnte.

Die nächste Verleihung des Kulturpreises Schlesien wird dann wieder in Niedersachsen stattfinden.

Peter Winkler



Frau Westmann mit dem Preisträger Prof. Dr. Dahlke

Johann Thießen ist Bundesvorsitzender der LM der Deutschen aus Russland

Mitte Oktober wurde Johann Thießen, Arzt aus Kassel, mit einer großen Mehrheit zum neuen Bundesvorsitzenden der LM der Deutschen aus Russland gewählt. Herr Thießen hatte das herausragende Amt bereits kommissarisch seit Juni inne, da sein Vorgänger Eisenbraun als Kulturreferent nach Bayern gegangen war. Der BdV-LV-Niedersachsen gratuliert Herrn Thießen herzlich zu seinem Amt und wünscht ihm stets eine glückliche Hand. Editha Westmann konnte im Rahmen des Jahresempfangs des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold persönlich gratulieren. „Ich freue mich sehr über die Wahl von Herrn Thießen. Seine verbindende Art ist Garant für eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit“, erklärte die BdV-Landesvorsitzende und Lan-



Foto Christian Stichternath; von links: Dr. Fabritius, Editha Westmann, Johann Thießen, Heiko Hendricks

desbeauftragte für Spätaussiedler und Heimatvertriebene Editha Westmann. Am Rande des Empfangs konnten sich Johann Thießen, Dr. Bernd Fabritius und Editha Westmann und der Landesbeauftragte für Aussiedler, Spätaussiedler und Heimatvertriebene aus NRW, Herr Heiko Hendricks über Aussiedlerpolitische Themen austauschen.

Seminarreise in die Slowakei zu deutschen Volksgruppen im Oktober 2018

Die deutsche Volksgruppe in der Slowakei besteht aus Karpatendeutschen. Es gibt drei auseinanderliegende Siedlungsgebiete: Die Gegend um 1. Preßburg (das heutige Bratislava), 2. das Hauerland (benannt nach den Siedlern, die den Wald gerodet haben, also „gehauen haben“ und in Orten wie Kuneschhau, Krickerkhau usw. gewohnt haben.

Besucht wurde nicht 3. die deutsche Sprachinsel in der Zips (Zipser Sachsen, Region in der nordöstlichen Slowakei mit Oberzips und der unteren Zips).

Die Karpatendeutschen werden als autochthone nationale Minderheit staatlich anerkannt und derzeit zahlenmäßig offiziell auf insgesamt rund 5000 Personen geschätzt.

Programmpunkte waren u.a. ein Besuch im Museum der Kultur der Karpatendeutschen in Preßburg und einem sehr informativen Vortrag vom dortigen Museumsleiter Dr. Ondrej Pöss, dem Vorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins, ein Empfang in der Residenz der Deutschen Botschaft in Preßburg, mit der Möglichkeit Fragen zu stellen und sich selbst ein Bild der politischen Situation in der Slowakei auch

im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung zu machen. Gespräche mit der deutschen Minderheit, eine Begegnung mit der Jugend- und Studentengruppe „Freunde der deutschen Sprache“ und gemeinsam mit den sich auf das „Deutsche Sprachdiplom“ vorbereitenden Studenten geführten Aussprache über die Bedeutung der Kooperation von Schulen und Universitäten im europäischen Rahmen erbrachte durchaus interessante Erkenntnisse über die heutige junge slowakische Generation.

Die Motivation, die deutsche Sprache zu erlernen, ist vor allem auch deshalb gegeben, weil in der Slowakei der VW Konzern eine Fabrik mit weit über 10.000 Mitarbeitern betreibt und zahlreiche deutsche Zulieferer vor Ort sind. So gibt es mit Deutsch eine größere berufliche Perspektive. Aktuell ist es an allgemeinbildenden Schulen möglich, Deutsch als erste Fremdsprache zu wählen, wenn die Mehrheit der Schüler dies möchte. Weitere Programmpunkte schlossen sich an. Ein ausführlicher Bericht unter <https://www.bdv-ni.de/bdv-niedersachsen/nachrichten-und-beichte/ueberregionales/#c250>

Beiträge für das BdV aktuell

Wir bitten Sie herzlich, uns keine Original-Zeitungsartikel zu senden, da wir diese nicht abdrucken können. Bitte senden Sie uns Ihre Berichte, Fotos und Termine möglichst per Mail zu. Sollte dies nicht möglich sein, benötigen wir Ihre Berichte gut lesbar in Papierform und die Original-Fotos. Nur so können wir Ihnen eine gute Qualität bieten.

Terminübersicht 2018/19 des BdV

18. Dezember 2018

Veranstalter: Landesverband, erw. Landesverbandsvorstandssitzung 10.30 Uhr, Hannover

18. Dezember 2018

Veranstalter: Landesverband
Weihnachtscafé 14.30 Uhr, Hannover

16. und 17. Februar 2019

61. Heimatpolitische Tagung der Kreisgemeinschaft Angerburg in Rotenburg/Wümme
Weitergehende Infos unter E-Mail:
kreisgemeinschaft.angerburg@lk-row.de

Vorankündigung: Verständigungspolitische Fahrt des Landesverbandes nach Oberschlesien

13. – 16. April 2019

Der Landesverband des BdV in Niedersachsen beabsichtigt, in der Zeit vom Samstag, den 13. April bis Dienstag, den 16. April 2019 eine weitere verständigungspolitische Fahrt anzubieten. Angedacht ist Oberschlesien mit Übernachtung im Großraum Opeln. Dort und in der räumlichen Nähe sollen entsprechende Gespräche geführt, aber auch „Land und Leute“ kennengelernt werden. Das Programm und die Kosten werden im nächsten BdV aktuell genannt bzw. vorher auf unserer Internetseite unter <https://www.bdv-ni.de/bdv-niedersachsen/aktuelles/termine/> und der Folgeseite angekündigt. Bei den vorangegangenen Fahrten in 2017 betrug der Preis im DZ 225,00 € pro Person, in 2018 215,00 €. Voraussetzung dafür war und ist die Förderung durch das Land Niedersachsen, vertreten durch die LAB Friedland, die auch für 2019 beantragt ist. Anmeldungen können erst nach erfolgter Ausschreibung entgegengenommen werden. Die Sitzplatzvergabe im Bus wird nach der Reihenfolge des Zahlungseinganges erfolgen.



aktuell

Impressum

Herausgeber, Redaktion und Verlag

Bund der Vertriebenen

Editha Westmann

E-Mail: info@bdv-ni.de

Landesverband Niedersachsen e.V.

Königsworther Straße 2, 30167 Hannover

Telefon (05 11) 4 70 66 10

Bankverbindung:

BIC NOLADE 2HXXX

IBAN DE76 2505 0000 0101 0267 48

Nord / LB

Lieferung: Kostenlos an die Mitglieder des BdV– LV Niedersachsen

Satz und Druck:

Druckerei Hartmann GmbH & Co. KG

Weidendamm 18 · 30167 Hannover

Telefon (05 11) 70 05 21 80

Mit Signatur oder Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Gerichtsstand: Hannover

BDV Kreisverbände

Hildesheim-Marienburg und Alfeld

Einladung

zur

**Kulturellen
Reise**

– persönliche Erlebnisse –

am Sonntag, den 31. März 2019
um 15 Uhr im Restaurant Osterberg
in Hildesheim-Himmelsthür

vom Ostseestrand zum Schlesierland